

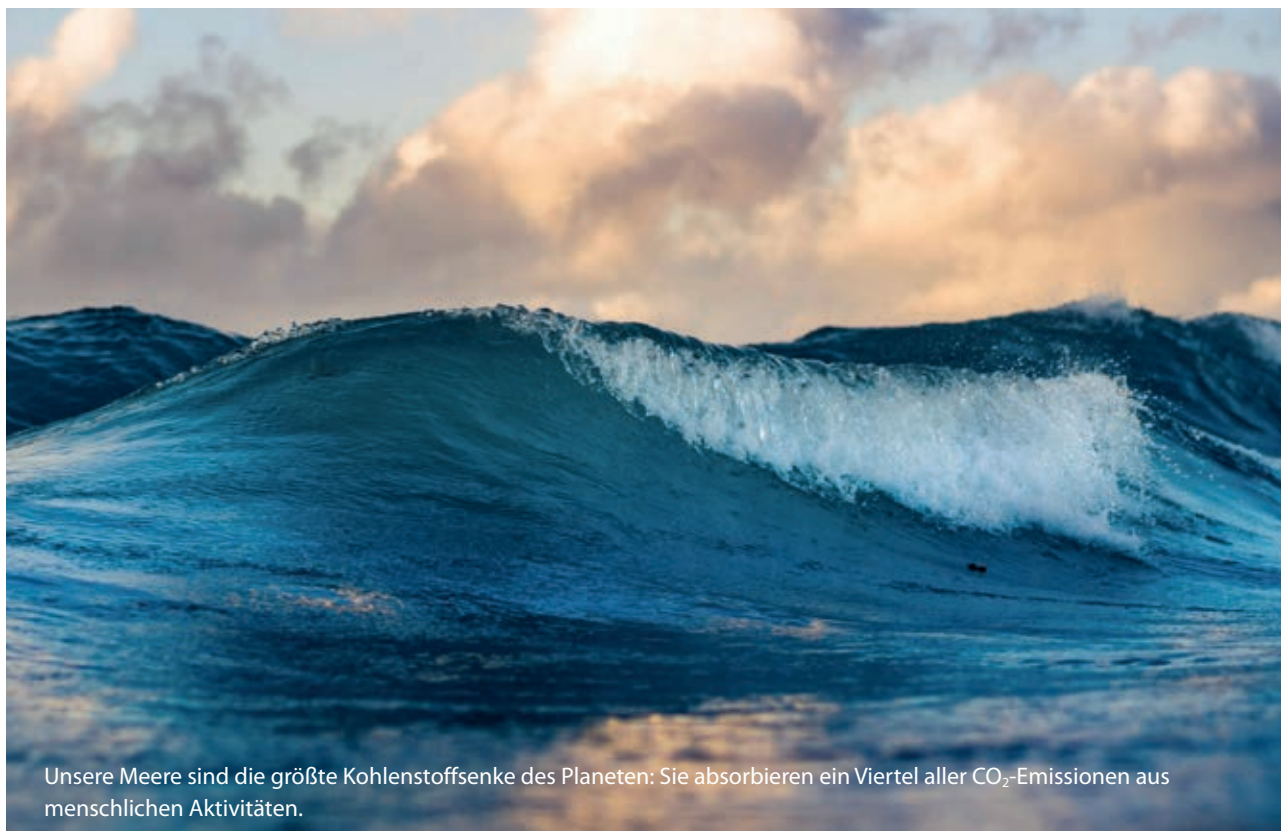
**„Als ich die Welt umsegelte,
ging es um ein persönliches Ziel. Aber Nachhaltigkeit wirkt sich auf unser aller Leben aus.“**

Ellen MacArthur, Rekord-Seglerin und Gründerin der Ellen MacArthur Foundation

Die **blaue Wirtschaft** könnte nach Schätzungen der OECD **ab 2030 stärker wachsen als die Weltwirtschaft** insgesamt. Zu ihr gehören alle Sektoren, die direkt oder indirekt etwas mit dem Meer zu tun haben, wie Meeresenergie, Häfen, Seefahrt, Küstenschutz oder auch die Produktion von Fisch und Meeresfrüchten.

Unsere Meere sind die größte Kohlenstoffsенke des Planeten: Sie absorbieren ein Viertel aller CO₂-Emissionen aus menschlichen Aktivitäten und nehmen 90 Prozent der überschüssigen Wärme auf. Aber der Mensch setzt ihnen immer stärker zu, etwa mit der Verbrennung fossiler Energieträger oder durch Überfischung. Durch die Erderwärmung nehmen die Weltmeere mehr Kohlendioxid auf. Die Folge: Sie versauern, und ihr Sauerstoffgehalt sinkt. Pflanzen, Tiere und andere Organismen leiden darunter, viele sterben ab. Weil zudem Gletscher und Polkappen abschmelzen, steigt der Meeresspiegel und gefährdet Hunderte Millionen Menschen an den Küsten.

Etwa 8 Millionen Tonnen Plastikmüll und 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik landen jedes Jahr im Meer. Das bedroht marine Ökosysteme und alle, die für ihren Lebensunterhalt auf das Meer angewiesen sind. Ein Großteil davon stammt von den zwei Milliarden Menschen, die ohne Müllentsorgung auskommen müssen: ihr Abfall findet seinen Weg oft in Flüsse. Rasches Bevölkerungswachstum und die weltweite Urbanisierung, vor allem in Küstengebieten, verschärfen die Lage zusätzlich.



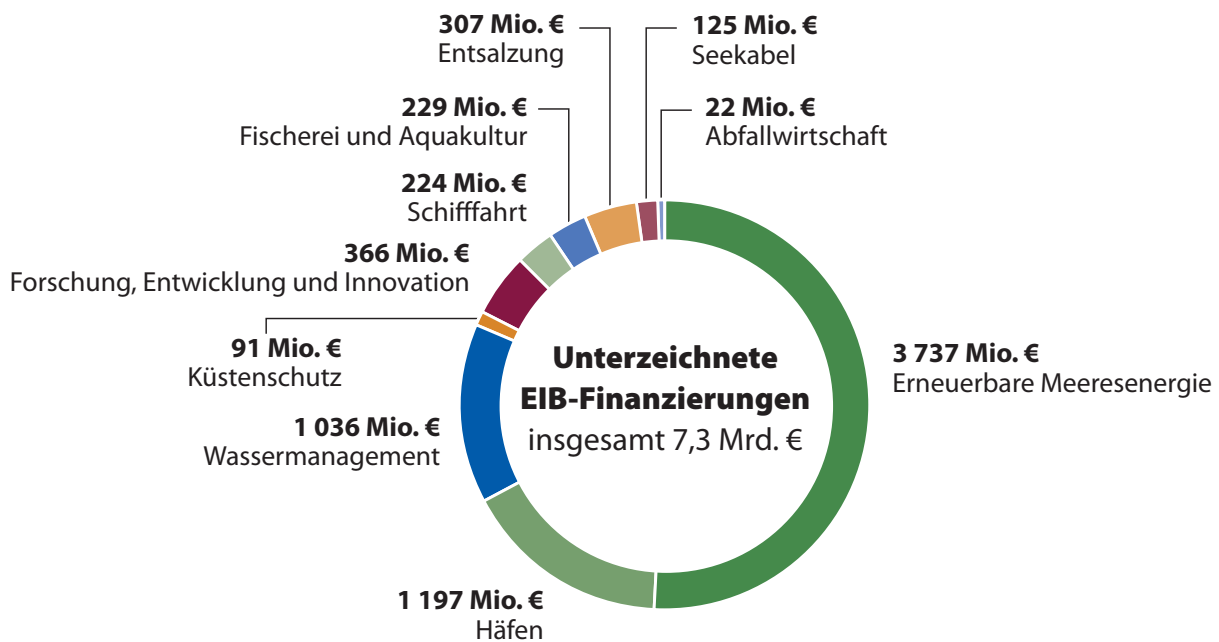
Unsere Meere sind die größte Kohlenstoffsенke des Planeten: Sie absorbieren ein Viertel aller CO₂-Emissionen aus menschlichen Aktivitäten.

ZAHLEN UND FAKTEN

Saubere und gesunde Meere sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung und weniger Armut. Das zeigt sich auch in den UN-Entwicklungszielen, konkret in Ziel 14: Leben unter Wasser. Für die Nachhaltigkeit der Meere können Finanzmärkte und Finanzinstitute viel tun. Bei der [UN-Ozeanschutzkonferenz](#) und der [Konferenz Unser Ozean](#) sind seit 2014 rund 2 160 finanzielle und andere messbare Zusagen eingegangen, die über 130 Milliarden US-Dollar mobilisiert haben.

Weil es den Meeren immer schlechter geht, stellt die EIB als Klimabank der EU verstärkt Geld und Beratung bereit. Sie investiert in eine nachhaltige blaue Wirtschaft und fördert dazu CO₂-arme Lösungen, den Küstenschutz, die Wahrung und Wiederherstellung von Naturkapital und von marinen Ökosystemen sowie Innovation, Bildung und öffentliche Meeresforschung. Von 2019 bis 2023 finanzierte die EIB die blaue Wirtschaft mit **7,3 Milliarden Euro** und unterstützte damit **Gesamtinvestitionen von 30,8 Milliarden Euro**.

EIB-Mittel für die blaue Wirtschaft nach Sektoren im Zeitraum 2019–2023



Grüne Energie für die blaue Wirtschaft

Die EIB unterstützt unter anderem die Abkehr von fossilen Brennstoffen im Seeverkehr (grüne Schifffahrt) und CO₂-arme, energieeffiziente Häfen. Außerdem investiert sie in erneuerbare Meeresenergie.

Erneuerbare Meeresenergie

Die EIB ist Vorreiter bei Investitionen in erneuerbare Offshore-Energie. Rund 40 Prozent der gesamten Offshore-Kapazität in Europa sind EIB-finanziert, was dabei half, die Finanzierungsengepässe im Sektor auszugleichen. Seit 2003 hat die Bank über 10 Milliarden Euro in 34 Offshore-Windprojekte in Europa gesteckt, etwa in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und dem Vereinigten Königreich. 3,7 Milliarden Euro vergab sie von 2019 bis 2023 für erneuerbare Meeresenergie.

Aktuell fördert die EIB die nächste große Innovation: **schwimmende Offshore-Windparks**. Sie ermöglichen den Betrieb von Windkraftanlagen auch in über 40 Meter tiefen Gewässern, wo herkömmliche, fest verankerte Windräder sich wirtschaftlich oft nicht lohnen. Ein Offshore-Pilotprojekt ist WindFloat Atlantic des portugiesischen Unternehmens Windplus. Daran beteiligte sich die Bank mit einem Kredit über 60 Millionen Euro, der aus dem Programm „InnovFin – Demonstrationsprojekte



im Energiesektor“ stammt. InnovFin ist eine gemeinsame Initiative der EIB und der Europäischen Kommission, um Kredite und Beratung für innovative Lösungen zu finanzieren.

Neben schwimmenden Windparks fördert die Bank finanziell und beratend auch neuartige Kraftwerke, die Wellen- und Gezeitenenergie nutzen. Ein Beispiel dafür ist der WaveRoller, eine Anlage zur Stromerzeugung aus Wellenkraft, die ebenfalls unter „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ zur Marktreife gebracht wird.

Nachhaltige Schifffahrt und Häfen

Die EIB unterstützt die europäische Schifffahrt seit Langem bei der Abkehr von fossiler Energie und beim Umweltschutz. Von 2019 bis 2023 vergab sie 224 Millionen Euro für den grünen Seeverkehr, für neue Schiffe und die Nachrüstung älterer Modelle, damit sie energieeffizienter und emissionsärmer fahren. Ein weiteres Feld ist eine Hafeninfrastruktur, die für mehr Nachhaltigkeit und weniger Emissionen bei den globalen Transportketten sorgt. Dazu zählen Projekte für die landseitige Stromversorgung und Annahmestellen für Schiffsabfälle, um die Umweltverschmutzung durch eingedockte Schiffe zu verringern. 1,2 Milliarden Euro hat die EIB in den Jahren 2019 bis 2023 in Häfen investiert.

Klimafeste Küsten

Die EIB stärkt die Widerstandskraft gegen den Klimawandel und hilft Ländern, sich zu schützen und für Klimafolgen wie steigende Meeresspiegel zu rüsten. Ohne öffentliche Mittel geht es nicht, wenn wir intakte Küstenlinien und Ökosysteme bewahren sowie Eigentum und Infrastruktur schützen wollen. Von 2019 bis 2023 vergab die EIB 91 Millionen Euro für den Küstenschutz.

Innovationen für das Meer

Zwischen 2019 und 2023 investierte die EIB 366 Millionen Euro in Forschung, Entwicklung und Innovation zum Schutz der Meere. Der Hauptteil davon floss in traditionelle Zweige der blauen Wirtschaft, wie Fischerei und Schifffahrt, und half ihnen, nachhaltigere Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Zusätzlich zu innovativen Energielösungen fördert die Bank hochmoderne geschlossene Produktionsanlagen für die Aquakultur (rezirkulierende Aquakultursysteme) und neue Technologien zur Meeresüberwachung, zum Beispiel Meeresroboter und Forschungsschiffe. Meeresroboter können kritische Infrastruktur wie Pipelines und Seekabel überwachen oder bei der Planung von Offshore-Windparks und Häfen helfen.

Bei der Entwicklung blauer Digitaltechnologien zur Überwachung und zum Schutz der Meere arbeitet die EIB eng mit der Europäischen Kommission zusammen: mit den Generaldirektionen Maritime Angelegenheiten und Fischerei, Forschung und Innovation sowie Verteidigungsindustrie und Weltraum. Außerdem kooperiert sie mit der EU-Agentur für das Weltraumprogramm, der Europäischen Weltraumorganisation und dem Copernicus-Dienst zur Überwachung der Meeresumwelt. Blaue Digitaltechnologien können helfen, Rettungsdienste zu verbessern, Sturmschäden zu verhindern und saubere Energie aus den Meeren zu erzeugen.

Schutz und Wiederherstellung gesunder Meere

Wir müssen die Meere dringend schützen und wieder ins Gleichgewicht bringen. Von 2019 bis 2023 hat die Bank rund 1 Milliarde Euro dafür bereitgestellt, dass weniger Abwasser und Abfälle in die Meere gelangen, unter anderem durch besseres Regenwassermanagement. Weitere 229 Millionen Euro flossen in die nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten in der EU: Fischerei, Aquakultur und die Verarbeitung und Konservierung von Meeresprodukten.

PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE MEERE

Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

Die EIB-Gruppe, zu der neben der EIB auch der Europäische Investitionsfonds (EIF) gehört, engagiert sich mit der Privatwirtschaft gegen die Verschmutzung der Meere, für den Schutz mariner Ökosysteme und für Initiativen, die einen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen für die Weltgemeinschaft bringen. Ihr Engagement umfasst:

- **Finanzierungen über Partnerbanken**, etwa im Rahmen der [Fazilität für frauengeführte Firmen und die blaue Wirtschaft in Tansania](#)
- **Risikokapital- und Private-Equity-Fonds**, beispielsweise mit dem EIF und der Europäischen Kommission unter den Initiativen [BlueInvest](#) und [Portugal Blue](#)
- **eigenkapitalähnliche Finanzierungen** unter dem InvestEU-Mandat

Blue Mediterranean Partnership

Auf der UN-Klimakonferenz COP27 in der ägyptischen Küstenstadt Sharm el-Sheikh rief die EIB zusammen mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Union für den Mittelmeerraum die Blue Mediterranean Partnership ins Leben. Sie soll eine nachhaltige blaue Wirtschaft in den südlichen Nachbarländern der EU voranbringen. Konkret unterstützen die Partner Reformen, sie werben Spenden ein und mobilisieren öffentliche und private Gelder.

2023, auf der COP28 in Dubai, kündigten die Mitglieder und Geber der Partnerschaft einen Multi-Geber-Fonds für die Vorbereitung und gemeinsame Finanzierung von Projekten an, den die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung verwaltet. Geber sind die Europäische Kommission, die schwedische Entwicklungsagentur, die Agence française de développement sowie Deutschland und Spanien.

[Weitere Informationen online](#)

Clean and Sustainable Ocean Partnership mit der AsDB

Im Januar 2021 begründeten die EIB und die Asiatische Entwicklungsbank (AsDB) die Clean and Sustainable Ocean Partnership. In diesem Rahmen wollen sie Initiativen für saubere und nachhaltige Meere und die blaue Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum unterstützen. Im Vordergrund stehen Projekte, die dazu beitragen, dass weniger Plastik und sonstige Schadstoffe in die Meere gelangen. Hinzu kommen Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Meereswirtschaft und bei allen Aktivitäten, die Meeresressourcen nutzen.

[Weitere Informationen online](#)

InvestEU Blaue Wirtschaft

InvestEU Blaue Wirtschaft ist eine breite Eigenkapitalinitiative, die auf dem Pilotfonds BlueInvest aufbaut, der unter dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen eingerichtet wurde. Unter ihrem Dach will die EU über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds, die EIB-Gruppe und InvestEU zusätzliche 500 Millionen Euro für Finanzpartner mobilisieren, die in den Sektor investieren. So sollen 1,5 Milliarden Euro Risikokapital für innovative kleine und mittelgroße Unternehmen und Start-ups aktiviert werden, die zu einer nachhaltigen blauen Wirtschaft beitragen. Über die Plattform BlueInvest und die EIB-Gruppe will die EU außerdem Finanzpartner und Investoren beraten und sie beim Erwerb notwendiger Fähigkeiten unterstützen. Im Sinne des [Kommissionsziels „Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer“](#) und einer beschleunigten Entwicklung neuer Meerestechnologien schnürt die EIB gerade das Blue-Champions-Beratungsprogramm für innovative Projektträger in der blauen Wirtschaft.

[Weitere Informationen online](#)



Portugal Blue

Portugal Blue ist eine Partnerschaft, die im Oktober 2020 von der EIB-Gruppe, der Banco Português de Fomento und dem portugiesischen Staat (über den Fundo Azul) eingerichtet wurde. Sie fördert Investitionen in die blaue Wirtschaft, das Klima und die UN-Nachhaltigkeitsziele. Insgesamt wollen die Partner über 80 Millionen Euro bei öffentlichen und institutionellen Investoren mobilisieren – über Venture-Capital- und Private-Equity-Fonds, die von Teams in Portugal gemanagt werden. Portugal Blue hat dazu zwei auf die blaue Wirtschaft spezialisierte Fonds ausgewählt, die einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz legen: den [Faber Blue Pioneers Fund](#) und den [Growth Blue Fund](#).

[Weitere Informationen online](#)

Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft

Die [Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#) wurden gemeinsam von der EIB, der Europäischen Kommission, dem WWF und dem World Resources Institute erarbeitet und geben Anlegern erstmals einen globalen Rahmen für Investitionen in die nachhaltige Nutzung von Meeresressourcen. Seit 2019 sind die Grundsätze in der Sustainable Blue Economy Finance Initiative des UN-Umweltprogramms verankert. Bislang haben sich über 70 öffentliche und private Unternehmen mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt 11 Billionen US-Dollar der Initiative angeschlossen. 2021 vereinbarten sie, öffentlich über ihre Fortschritte bei der Umsetzung der Grundsätze zu berichten. 2021 und 2022 gab die Initiative zwei Leitfäden für Finanzinstitute heraus, [Turning the Tide: How to Finance a Sustainable Ocean Recovery](#) und [Diving Deep: Finance, Ocean Pollution and Coastal Resilience](#). Die beiden Publikationen decken sieben wichtige Bereiche ab, die eine starke Verbindung zum privaten Finanzsektor haben: Fisch und Meeresfrüchte, Schifffahrt, Häfen, erneuerbare Offshore-Energie, Küstentourismus, Abfallwirtschaft und Küstenschutz.

[Weitere Informationen online](#)



Etwa 8 Millionen Tonnen Plastikmüll und 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik landen jedes Jahr im Meer.

Mehr Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission

Im Mai 2021 legte die Europäische Kommission ein detailliertes Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft vor. Darin nennt sie die [Wiederbelebung unserer Ozeane und Gewässer](#) als Kernaufgabe, um die Ziele des europäischen Grünen Deals zu erreichen. Entsprechend bauen die Kommission und die EIB-Gruppe ihre Zusammenarbeit für eine nachhaltige blaue Wirtschaft aus. Mit den EU-Ländern wollen sie Mittel bereitstellen, um die europäischen Meere zu entlasten und Investitionen in blaue Innovationen und die blaue Bioökonomie anzuschieben.

[Weitere Informationen online](#)

Clean-Oceans-Initiative

Die Clean-Oceans-Initiative wurde 2018 von der EIB zusammen mit der KfW-Gruppe und der Agence française de développement gestartet. Bis Ende 2025 wollen die Partner 4 Milliarden Euro für Projekte aufbringen, die dazu führen, dass weniger Plastik in die Meere gelangt. Im Mittelpunkt stehen Kreislaufösungen, damit mehr Plastik gesammelt und recycelt wird. 2020 schlossen sich die italienische Cassa Depositi e Prestiti und das spanische Instituto de Crédito Oficial der Initiative an, 2022 kam die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hinzu.

Bis Dezember 2023 wurden unter der Clean-Oceans-Initiative über 3,2 Milliarden Euro vergeben. Das sind gut 80 Prozent der anvisierten 4 Milliarden Euro. Die bislang unterzeichneten Projektvorschläge werden mehr als 20 Millionen Menschen zugutekommen. Sie verbessern die Abwasserreinigung in Sri Lanka, China, Ägypten und Südafrika, die Abfallwirtschaft in Togo und Senegal sowie das Regenwassermanagement und den Hochwasserschutz in Benin, Marokko und Ecuador.

[Weitere Informationen online](#)



Überfischung ist eine erhebliche Gefahr für die Meeresumwelt. Fast 90 Prozent der weltweiten Meeresfischbestände sind überfischt oder ausgeschöpft.



MATERIAL ZUM THEMA

WEBSITE

- [Schutz unserer Meere](#)

PRESSEMITTEILUNGEN

- [Klimagipfel COP28: Blue Mediterranean Partnership forciert Einsatz für eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#)
- [Global Gateway: Team Europa treibt durch technische Hilfe karibische Projekte voran](#)
- [Öffentliche Entwicklungsbanken engagieren sich für die Weltmeere](#)
- [EIB veröffentlicht auf der Konferenz „Unser Ozean“ neuen Bericht über Mikroplastik und Mikroschadstoffe](#)
- [Tansania: EIB, CRDB, NMB und KCB mobilisieren 540 Millionen Euro für Unternehmen](#)

BROSCHÜREN

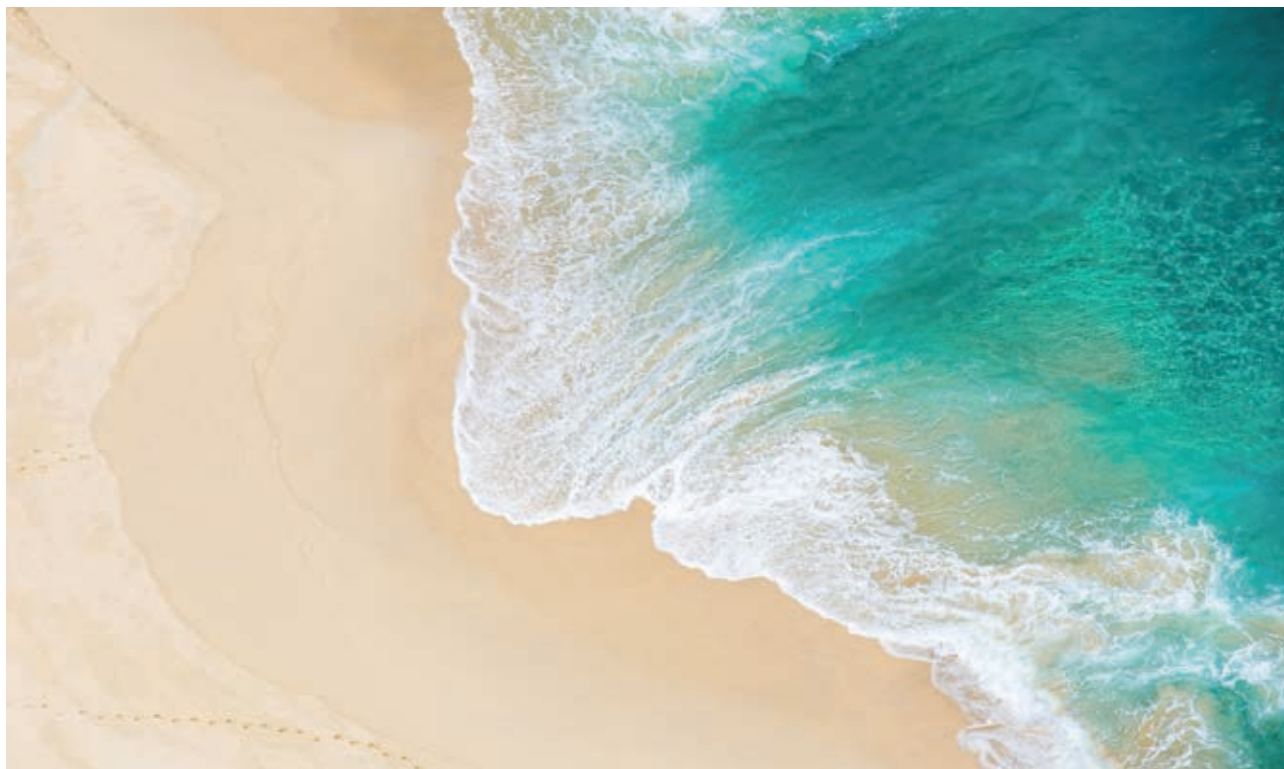
- [Gegen Plastikverschmutzung: Finanzielle Maßnahmen für eine zirkulärere Wertschöpfungskette](#)
- [Mikroschadstoffe und Mikroplastik: Stoffe, die zunehmend Anlass zu Besorgnis geben](#)
- [Clean-Oceans-Initiative](#)
- [Was tun gegen Plastik im Meer](#)

BLOGARTIKEL

- [Blaues Wasser, grüne Zukunft](#)
- [Barrieren gegen Plastikmüll](#)
- [Der Ozean an Land](#)
- [Gesundheitsgefahren von Mikroplastik und Mikroschadstoffen \(economist.com\)](#)

VIDEOS UND PODCASTS

- [Wege aus der Klimakrise: Der Ozean an Land](#)
- [COP28 – Blue Mediterranean Partnership](#)
- [Für ein besseres Wassermanagement in der Karibik](#)
- [Forschung und Innovation in der blauen Wirtschaft](#)
- [ADB und EIB: Gemeinsam für saubere und gesunde Meere](#)
- [Lasst unsere Ozeane atmen](#)
- [Clean-Oceans-Initiative: Hilfe für Projekte, die die Ozeane schützen](#)



PRESSEKONTAKT

Antonie Kerwien
+352 691 289 790
a.kerwien@eib.org

Pressestelle – Sekretariat
+352 4379-1
+352 4379-61000
press@eib.org – www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

info@eib.org
www.eib.org
✕ | twitter.com/EIB
f | facebook.com/EuropeanInvestmentBank
▶ | youtube.com/EIBtheEUBank



Hier geht es zum Text mit Links zu den Stories, Broschüren und Videos:
www.eib.org/oceans